

*Was meint ihr?*

*Wenn jemand hundert Schafe hat und eines von ihnen sich verirrt,  
lässt er dann nicht die neunundneunzig auf den Bergen zurück,  
geht hin und sucht das verirrte?*

*Und wenn er es findet – Amen, ich sage euch:*

*Er freut sich über dieses eine mehr als über die neunundneunzig,  
die sich nicht verirrt haben.*

*So will auch euer himmlischer Vater nicht,  
dass einer von diesen Kleinen verloren geht.*

*Matthäus-Evangelium 18,12–14  
(Einheitsübersetzung)*

Die Geschichten aus dem 18. Kapitel des Matthäusevangeliums sind den meisten wohl aus den Gottesdiensten bekannt. Das Kapitel beginnt mit dem Rangstreit der Jünger und endet mit der Pflicht zur Vergebung. – Und mittendrin lesen wir eben dieses Gleichnis. Es menschtelt bei den JüngerInnen und Jesus weist sie geduldig, Perikope um Perikope, zurecht. Lohnenswert, das mal im ganzen Stück zu lesen!

Heute bin ich mit meinen Gedanken beim 10. Dezember 1948:  
Die UN- Resolution 217A wird verlesen, wir kennen sie als  
Menschenrechtscharta!

In 30 Artikeln lesen wir kurz und knapp über die Würde und Rechte und  
Gleichheit aller Menschen. Aller! Es lohnt sich, da immer mal wieder  
reinzuschauen: [www.menschenrechtserklaerung.de](http://www.menschenrechtserklaerung.de)

Und so wie die Jüngerinnen und Jünger im Trubel ihrer  
Auseinandersetzungen in ihrer Zeit, so können wir auch heute noch den  
letzten Satz des Evangeliums vor dem Hintergrund der Menschenrechte  
lesen: So will auch euer himmlischer Vater nicht, dass einer (von diesen  
Kleinen) verloren geht.